

# **Wer schützt, wer nutzt, wer zahlt? Warum sich der Naturschutz mit Gerechtigkeitsfragen befassen muss**

Biodiversität und Gesellschaft:  
Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung  
biologischer Vielfalt

14.-16. November 2012

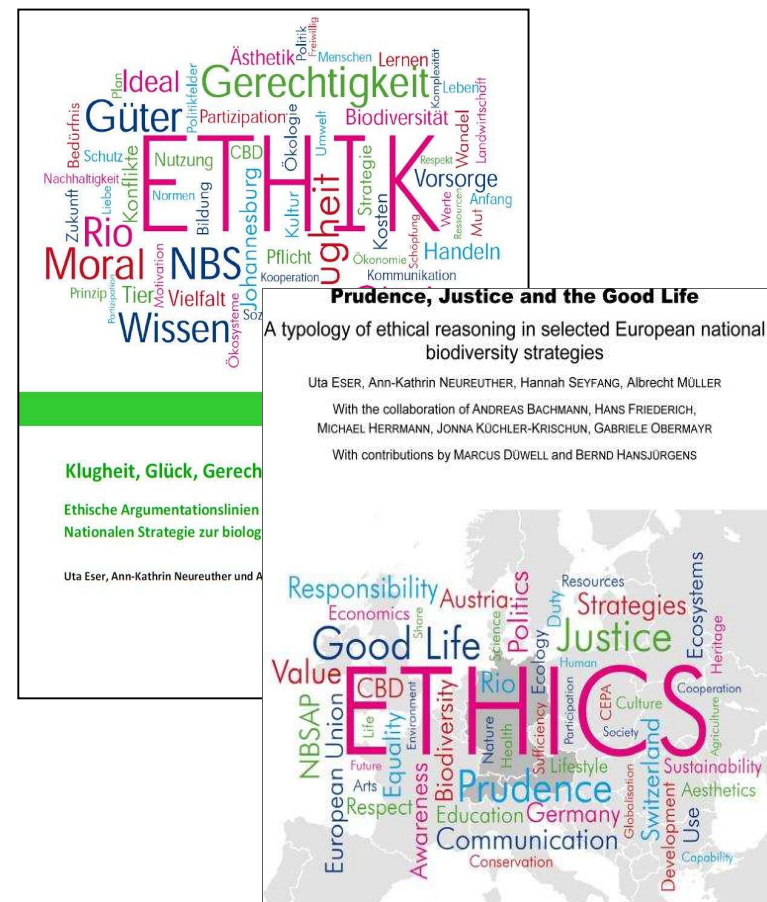
Birgit Benzing & Uta Eser  
Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt,  
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen



# Hintergrund

Gutachten im Auftrag des BfN:

- Ethische Argumentationslinien in der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (11/2009-5/2010)
- Analysis of the Austrian, Swiss and European strategies (to be published by IUCN)



**Prudence, Justice and the Good Life**  
A typology of ethical reasoning in selected European national biodiversity strategies

Uta ESER, Ann-Kathrin NEUREUTHER, Hannah SEYFANG, Albrecht MÜLLER

With the collaboration of ANDREAS BACHMANN, HANS FRIEDERICH,  
MICHAEL HERRMANN, JONNA KÜCHLER-KRISCHUN, GABRIELE OBERMAYR

With contributions by MARCUS DÜWELL and BERND HANSJÜRGENS

Klugheit, Glück, Gerech

Ethische Argumentationslinien  
Nationalen Strategie zur biolog

Uta Eser, Ann-Kathrin Neureuther und A

# Argumentationstypologie

- Klugheit (prudentielle Argumente)
  - unser wohlverstandenes Eigeninteresse
- Glück (ethische Argumente)
  - gutes, gelingendes, glückliches, wahrhaft menschliches Leben
- Gerechtigkeit (moralische Argumente i.e.S.)
  - was wir berechtigterweise voneinander verlangen können
  - Rechte und Pflichten

# Gerechtigkeitsfragen im Naturschutz

- International:
  - 3. Ziel der CBD: fair and equitable sharing of benefits, ABS
- NBS:
  - globale Gerechtigkeit
  - Auswirkungen deutscher Aktivitäten auf die Biodiversität weltweit
  - Armutsbekämpfung, Entwicklungszusammenarbeit, ABS
- Innerdeutsche Debatten:
  - unterrepräsentiert

# Aktuelle Studie

- Themenfelder
  - Landwirtschaft / Naturschutz
  - Errichtung von Schutzgebieten
  - Naturerleben

# Aktuelle Studie

- Wessen Rechte und Pflichten?
- Welche Rechte und Pflichten?
- Aspekte der Gerechtigkeit
  - Verteilungsgerechtigkeit
  - Verfahrensgerechtigkeit
  - ausgleichenden Gerechtigkeit
- Empfehlungen für die Naturschutzkommunikation

# Warum Gerechtigkeitsfragen im Naturschutz thematisieren?

## ■ These 1:

Wenn meine Handlungen Auswirkungen auf andere Menschen nehmen, entstehen Fragen, die sich aus der Gerechtigkeitsperspektive angemessener behandeln lassen als mit Klugheitsargumenten.

# Warum Gerechtigkeitsfragen im Naturschutz thematisieren?

## ■ These 2:

Unterscheidung von:

- wirklichen und vermeintlichen Bedürfnissen
- Partialinteressen und Interessen der Allgemeinheit

Interessen haben Durchsetzungskraft, Rechte hingegen haben einen Geltungsanspruch – dieser kann geprüft werden.



# Ebenen der Diskussion

## ■ These 3

Unterscheidung von:

- Dissensen auf der sachlichen Ebene  
Bsp.: Kann Tourismus genügend Einnahmen generieren, um ein Schutzgebiet zu finanzieren?
- Dissensen auf der Wertebene  
Bsp.: Ist es den Einwohnern zuzumuten, vorwiegend / ausschließlich vom Tourismus zu leben?

# Ebenen der Diskussion

## ■ These 4

Unterscheidung betrifft die Frage nach der Rechtfertigung und die Frage nach der Umsetzung:

- 1) Welche Umweltschutzmaßnahmen sind notwendig und gerechtfertigt?
- 2) Wie lassen sich daraus entstehende Nutzen und Lasten gerecht verteilen?

# Welche Art von Kommunikation?

These 5

Gelingende Kommunikation setzt eine glaubwürdige und wahrhaftige Argumentation voraus.

- Strategische Kommunikation
  - zielführend
  - erfolgreich
- Ethische Kommunikation
  - wechselseitige Verständigung
  - wahrhaftig
  - glaubwürdig

# Welche Art von Kommunikation?

## ■ These 6

Debatten: nicht ärgerliches Hindernis, sondern Chance

# Welche Art von Kommunikation?

## ■ These 7

Kommunikationspartner gestalten den Prozess aktiv mit  
anstatt passiv zu dulden.

Dies kann zur Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen  
beitragen.

Es ist darüber hinaus die Voraussetzung für Akzeptabilität.

# Konkrete Empfehlungen

- Thesen 8
  - Weg von der Win-win-Rhetorik
  - Benennung von
    - Verursachern und Betroffenen,
    - Kostenträgern und Nutznießern,
    - Kosten und Nutzen

# Konkrete Empfehlungen

## ■ These 9

„Sachliche“ versus „emotionale“ Diskussion:

In unserer Beziehung zur Natur geht es (auch) um Emotionen.

Emotionen müssen daher Gegenstand der Argumentation sein können.

# Konkrete Empfehlungen

## ■ These 10

Die derzeitige Effizienz- und Konsistenzstrategie muss um eine Suffizienzdebatte erweitert werden.

Beispiel Energie:

Wofür brauchen wir wie viel Energie? Was davon brauchen wir wirklich?



# Konkrete Empfehlungen

## ■ These 11

Pauschalforderungen differenzieren:

- Besteht ein Anspruch auf ein angemessenes oder auf ein maximales Einkommen?
- Was genau beinhaltet der Anspruch auf Zugang zu Natur – einen Stadtpark, ein Naherholungsgebiet oder Wildnis?

# Konkrete Empfehlungen

## ■ These 13

Einige Rechte beruhen auf einer gehaltvollen Anthropologie, die nicht unumstritten ist.

Trotz der scheinbaren Subjektivität der zugrundeliegenden Annahmen sollte diese Debatte nicht gescheut werden.

## Fazit

- Gerechtigkeitsfragen nicht auf den internationalen Naturschutz und ABS beschränken
- Gerechtigkeitsfragen entstehen auch auf der nationalen Ebene

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit

- **Birgit Benzing & Uta Eser**
- Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt  
HfWU  
Schelmenwasen 4-8  
72622 Nürtingen
- E-Mail: [birgit.benzing@hfwu.de](mailto:birgit.benzing@hfwu.de)
- URL: [www.kowu.hfwu.de](http://www.kowu.hfwu.de)

